Neue Gütersloher Zeitung.

Nebst Gratis-Beilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt".

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. inklusive Bringerlohn.

Erscheint dreimal wöchentlich, und zwar am **Dienstag, Donnerstag** und **Sonnabend Abend.** Expedition in Gütersloh, Berlinerstraße 319.

Insertionspreis: die 1spaltige Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., bei 4maliger Wiederholung 20% Rabatt. Reklamen 25 Pfg.

Nr. 66. | Druck und Verlag: Schmalling & Gildeck in Gütersloh. | **Mittwoch, 1. Juni 1892.** | Verantwortlicher Redakteur: J. Vogt in Gütersloh. | **3. Jahrg.**

Bestellungen
für den Monat Juni

auf die dreimal wöchentlich erscheinende **„Neue Gütersloher Zeitung"** werden jederzeit von der Post, unseren Boten, wie von der Expedition entgegengenommen.

Die Expedition
der „Neuen Gütersloher Zeitung".

Politische Uebersicht.

Deutschland. Der Kaiser, welcher während der letztvergangenen Tage zur Abhaltung von Pürschjagden beim Grafen Dohna in Preckelwitz verweilt, hat Sonntag mittag von dort die Rückreise über Berlin und Potsdam nach der Wildparkstation angetreten, woselbst die Ankunft abends ½9 Uhr erfolgte. Von hier aus begab sich S. M. nach dem Neuen Palais.

Dem Landesdirektor Frhrn. v. Hammerstein in Hannover ist vom Kaiser das von Lenbach in Kreidezeichnung ausgeführte kaiserliche Bildnis mit eigenhändiger Unterschrift Sr. Majestät verliehen worden.

In einer am 27. d. M. zu Herford abgehaltenen, stark besuchten Vertrauensmänner-Versammlung der christlich-konservativen Partei des Wahlkreises Herford-Halle wurde nach kurzer Beratung einstimmig der frühere Kultusminister Graf von Zedlitz-Trützschler als Kandidat für den Reichstag an Stelle des verewigten Herrn von Kleist-Retzow aufgestellt und beschlossen, den Herrn Grafen Zedlitz um Annahme des Mandats zu bitten.

In dem Garten des Herrenhauses fand gestern abend ein Gartenfest statt, zu welchem der Herzog von Ratibor Einladungen an sämtliche Mitglieder des Herrenhauses, den Vorstand des Abgeordnetenhauses, an den Reichskanzler und die Minister hatte ergehen lassen.

Der Bischof von Paderborn, Dr. Simar, trifft heute in Berlin ein, um sich dem Kaiser vorzustellen.

Die Leichenfeier Forckenbecks fand heute vormittag 10 Uhr im Rathause statt vor zahlreicher Trauerversammlung, darunter der Reichskanzler und fast sämtliche Minister, der Oberpräsident Achenbach, der Präsident des Reichstags v. Levetzow, die Präsidenten des Abgeordneten- und Herrenhauses. Bürgermeister Zelle hielt die Trauerrede, in welcher er die Verdienste des Heimgegangenen um die Stadt Berlin, das Land und das Reich hervorhob. Er betonte die bürgerlichen Tugenden und die streng monarchische Gesinnung des Verstorbenen. Sodann folgte eine Rede des Stadtverordnetenvorstehers Strzck. Nach beendigter Trauerfeier wurde der Sarg nach dem Nikolaikirchhofe übergeführt. Vom Kaiser ging ein Beileidsschreiben ein.

Die in voriger Nummer kurz erwähnte Erklärung des „Reichsanz." betr. der Seminare lautet wörtlich wie folgt: Gelegentlich der Beratung des Kultus-Etats im Abgeordnetenhause hatte der Abgeordnete Dr. Gerlich die Einrichtung und die Unterrichtsweise der staatlichen Präparanden-Anstalten bemängelt und namentlich der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß zu viel und zu vielerlei gelehrt werde. Der Regierungs-Kommissar, Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrat Schneider wies diese Besorgnis zurück und bediente sich dabei der Wendung, daß das Maß des positiven Wissens, was auf dem Wege zum Lehramt erreicht werden soll, nicht sehr wesentlich über das hinausgehe, was in einer guten mehrklassigen Volksschule erreicht werde. Obgleich der Zusammenhang ergiebt, daß der Redner bei diesen Worten nur an die Kenntnisse gedacht haben kann, welche in der Seminar-Aufnahmeprüfung nachgewiesen werden sollen, und obgleich es allgemein bekannt ist, daß die Lehrordnung für die Seminare vom 15. Oktober 1872 aus der Feder des Wirklichen Geheimen Ober-Regierungsrats Schneider herrührt, ein Angriff gegen diese also von ihm am wenigsten zu erwarten ist, so sind seine Worte doch als ein solcher Angriff aufgefaßt worden und haben in Lehrerkreisen zu Befürchtungen Anlaß gegeben. Wir sind in der Lage, diese als unbegründet bezeichnen und versichern zu können, daß an eine Aenderung der Allgemeinen Bestimmungen vom 15. Oktober 1872, sowie überhaupt an eine Herabdrückung der Lehrerbildung nicht im entferntesten gedacht wird.

Belgien. Die sozialistische Arbeiterpartei hat einstimmig beschlossen, am 14. Juni, dem Tage der allgemeinen Wahlen, nicht zu arbeiten, sondern eine große Manifestation zu veranstalten. Sämtliche Arbeiter der Kohlenbecken von Charleroi, Mons und Lüttich werden ebenfalls feiern und manifestieren.

Dänemark. Freitag abend fand bei dem Prinzen und der Prinzessin Waldemar ein Diner statt, an welchem der König, die Königin sowie sämtliche zur Zeit anwesende Fürstlichkeiten teilnahmen.

Der „National Tidende" zufolge hat der König den Erzherzog Friedrich von Oesterreich und den Prinzen Albert von Schleswig-Holstein-Glücksburg zu Rittern des Elefanten-Ordens ernannt und den Prinzen Eduard von Anhalt und Friedrich von Schaumburg-Lippe das Großkreuz des Danebrog-Ordens verliehen.

Aus den Parlamenten.

Herrenhaus.

Berlin, 28. Mai. Das Herrenhaus nahm den Gesetzentwurf betreffend Regulierung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältnisse in Neuvorpommern und Rügen an, bewilligte den Nachtragskredit, betreffend das Gehalt des Ministerpräsidenten, nahm den Bericht über den Staatshaushaltsetat für 1889/90 und die Staatseinnahmen und Ausgaben für 1890/91 an und genehmigte die Gesetzentwürfe, betreffend Erhebung der Stolgebühren der evangelischen Kirchen in den älteren Provinzen und Schleswig-Holstein, sowie die Ergänzungsvorlage zu dem Gesetz, betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht.

Berlin, 30. Mai. Das Herrenhaus nahm nach längerer Beratung, woran außer dem Eisenbahnminister Thielen auch Finanzminister Miquel und zahlreiche Mitglieder sich beteiligten, die Erweiterung und Vervollständigung des Staatseisenbahnnetzes nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses nebst der Resolution an, desgl. en bloc nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses die Berggesetznovelle. Nächste Sitzung morgen 1 Uhr. Resolution zu dem Berggesetz und Petitionen. Eingang der Sitzung hatte Fürst Hatzfeldt-Trachenberg beantragt, der Matrikel-Kommission die Frage vorzulegen, ob ein Mitglied des Hauses, welches den Wohnsitz ins Ausland verlegte, berechtigt sei, Sitz und Stimme im Hause einzunehmen.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28. Mai. In dritter Lesung wird der Gesetzentwurf betreffend die Ablösung der an die Provinz Sachsen zu zahlenden Rente angenommen und der Nachtragsetat betreffend die Wasserversorgung der oberschlesischen Industriebezirke mit der ersten Rate von 286 500 Mark bewilligt. Bei der fortgesetzten Beratung des Gesetzentwurfs betreffend das Diensteinkommen der nichtstaatlichen Lehrer erklärt Kultusminister Bosse, er halte die Vorschulen durchaus nicht allein als zur Vorbereitung geeignet. Wo dazu kein absolutes Bedürfnis vorliege, wolle er keine neue errichten. Hierauf wird das ganze Gesetz nach längerer Beratung angenommen.

Berlin, 30. Mai. Der Nachtragsetat, betreffend die Wasserversorgung der oberschlesischen Industriebezirke wird in dritter Lesung unverändert angenommen. Es folgt die zweite Lesung des Militäranwärtergesetzes. § 1 wird trotz des Widerspruchs des Kriegsministers v. Kaltenborn-Stachau und des Ministers des Innern v. Bötticher in der Kommissionsfassung angenommen, welche die ländlichen Kommunalverbände unter 3000 Seelen von dem Gesetze ausschließt. Die §§ 2 und 3, betreffend die besonderen Stellen

---

Blümlein und Herzen.

Viel Tausend Blümlein auf der Au',
Verwelken und verschmachten,
Es fällt auf sie kein Tröpflein Thau.
Will niemand ihrer achten.

Viel Herzen in der Welt vergeh'n
Im heißen Sehnsuchtstriebe,
Weil einsam sie verlassen stehn,
Und finden keine Liebe.

Siehst du am Weg ein Blümlein blüh'n,
Neig dich zu ihm hernieder;
Weißt du ein Herz in Liebe glüh'n,
O lieb es treulich wieder.

Die Perle des Schwarzwaldes.

Roman von Ed. Wagner.

65] (Fortsetzung) [Nachdruck verboten.]

Das junge Mädchen lehnte an einem Baum still und wachsam. Die Dämmerung verwandelte sich in Finsternis, nur einzelne Sterne blickten hier und da durch die zerrissenen Wolkenmassen. Der Wind strich eisig kalt von den Bergen her durch das hoch gelegene Thal; aber Alice war gut geschützt gegen die Kälte. Ihre Gedanken schweiften zurück in die Vergangenheit und ihre ganze Lebensgeschichte zog im Geiste an ihr vorüber. Das Geheimnis ihrer Geburt schien ihr mit ihrer Gefangenschaft zu Black Rock im Zusammenhang zu stehen. Es war ihr klar, daß sie von ihrer Geburt, oder von der Zeit an, als sie ins Rektorhaus zu Schönau gebracht worden war, einen heimlichen Feind hatte, der sie zu vernichten beabsichtigte. Wer aber mochte dieser Feind sein? Wer hatte Jarvis und die Portugiesin gedungen, sie zu morden?

Sie dachte an Lord Glenham. Seine männlich kräftige Gestalt mit dem edlen Gesicht, mit seinem Lächeln und dem freundlichen Augenpaar, in welchem seine Seele sich wiederspiegelte, stand vor ihrem geistigen Auge. All seine zärtlichen Worte, seine liebevollen Blicke kamen ihr ins Gedächtnis zurück und erfüllten sie mit Lust und Weh. Und das junge zarte Gesicht wandte sich aufwärts zu dem bewölkten Himmel, bleich und sorgenvoll, doch mit einem verklärenden Schein von Zärtlichkeit für ihren Geliebten, den sie für sich auf immer verloren glaubte. Sie betete für ihn und für — Lady Trevor, von der sie glaubte, daß sie von ihm geliebt werde; sie betete, daß Beide zusammen glücklich sein möchten.

Sie weckte Gretchen um Mitternacht nicht, wie sie versprochen; aber gegen ein Uhr wachte diese von selbst auf, stieg vom Wagen und zwang Alice, ihren Platz einzunehmen. Sie that es und schlief fest bis zum Tagesanbruch. Da erwachte sie. Gretchen hatte das Frühstück schon zurecht gemacht und die Pferde mit Hafer gefüttert. Sie aßen, bestiegen die Pferde und setzten ihre Reise fort.

Etwa drei Stunden waren seit ihrem Aufbruch vergangen, als Jarvis an die Stelle kam. Er sah, daß sie die Nacht über hier geruht hatten. Der Hunger quälte ihn und machten ihn ganz matt; darum war er außer sich vor Freude, als er hier die von den Fliehenden zurückgelassenen Speisen fand, auf die er einen wütenden Angriff machte. Zu seiner noch größeren Freude fand er die Flaschen mit Branntwein noch unberührt im Wagen, dem er dann auch tüchtig zusprach, um sich für die ungewöhnlich lange Entbehrung zu entschädigen.

Er versah sich reichlich mit Lebensmitteln, nahm die Branntweinflasche mit und setzte dann die Verfolgung in besserer Laune fort.

„Sie kennen den Weg nicht," murmelte er vor sich hin. „Der zweite Tag wird die Kräfte des Mädchen erschöpfen und ihren Mut brechen. Wenn nicht früher, werde ich Beide im Teufelsbruch einholen. Sie können mir auf keinen Fall entkommen."

32. Kapitel.

In einem langen und breiten Thale des schottischen Hochlandes, eingeschlossen von hohen, schneebedeckten Bergen anmutig in den frischgrünen Farben des Frühlings, lag eine einsame Schäferhütte. Sie war nur zum Bewohnen während des Sommers eingerichtet, roh gebaut, hatte ein weit überhängendes Strohdach, einen umfangreichen Schornstein, eine einzige Thür, aber keine Fenster, es sei denn, daß ein viereckiges Loch, in welches ein mit Oelpapier bekleideter Rahmen eingesetzt war, als solches man bezeichnen wollte.

Das Innere der Hütte bildete einen einzigen Raum, dessen Fußboden mit Feldsteinen gepflastert war. Zwei in entsprechender Entfernung übereinander in der Wand angebrachte, breite Bretter dienten als Ruhebänke oder Schlafstellen, und ein ziemlich großer Wandschrank mit mehreren Börtern zur Aufbewahrung von Lebensmitteln. Ein auf einen Baumstamm genageltes Brett stellte den Tisch vor und ein paar rohe Holzklötze ersetzten die fehlenden Stühle. Dies war die ganze Ausstattung des Hauses, welche nur ein Obdach bei Sturm und Regen und eine Schlafstelle gewähren sollte.

Während des Winters wurde die Hütte dem Wind und Schnee überlassen; aber wenn der Frühling kam und die Sonnenwärme und der milde Regen die Bäche von ihrer Eiskruste befreite und die jungen Sprößlinge aus der Erde lockte, dann kamen auch die Hirten mit ihren Heerden und die Hütte wurde wieder bewohnt.

Das Thal gehörte einem schottischen Gutsbesitzer, welcher viele Meilen südlich wohnte. Im Mai jedes Jahres schickte er seine Schafe unter Aufsicht zweier Männer hierher, die erst spät im Herbst in ihr Winterquartier zurückkehrten.

Die Schäfer waren gerade einige Tage vorher angekommen. Die Schafe waren bereits über das ganze Thal ausgebreitet und thaten sich gütlich an dem zarten Grase.

Es war Abenddämmerung. Auf dem Heerde in der Hütte hing über einem hellen Holzfeuer ein Kessel. In der Thür stand einer der Schäfer, ein ältlicher, stämmiger Mann, sich die Pfeife anzündend. Dann trat er hinaus, um nach den Schafen zu sehen. Vor dem Hause auf einer Rasenbank saß sein Kamerad, ebenfalls rauchend. Er war nicht so groß wie der Andere, hatte auch kein so intelligentes Gesicht, sondern sah einfältig und mürrisch aus.

Er blickte träumerisch nach den nördlichen Bergen hinüber, als er plötzlich zwei Ponnis hinter einem Felsen hervor und ins Thal herabkommen sah. Er rieb sich die Augen

des kommunalen Bureau- und Kassendienstes, welche den Militäranwärtern nicht ausnahmslos zugänglich, werden unverändert angenommen, nachdem der Minister des Innern v. Bötticher sich gegen die Erweiterungsanträge der Abgg. Schmid-Warburg, Würmeling und Lieber ausgesprochen. Die nächsten Paragraphen werden ohne wesentliche Erörterung angenommen, ebenso die von der Kommission neu eingestellten Uebergangsbestimmungen. Die Resolution betr. die Anrechnung der Militärdienstzeit bei Pensionierung im Kommunaldienst wird nach kurzer Beratung abgelehnt.

Zur Arbeiterbewegung.

Reichenberg, (Böhmen), 29. Mai. Der Streik der Glasarbeiter des Jergebirges, welcher am Mittwoch begonnen hat, wird bedenklich; gegenwärtig sind über 3000 Arbeiter ausständig. Die Dauer des Streiks ist auf 7 Wochen normiert, Ursache desselben ist die Nichteinhaltung der festgesetzten Minimallöhne.

Lokales und Provinzielles.

, **Güterloh, 30. Mai. [Marschübung.] Obgleich trotz der vorhergegangenen nächtlichen Abkühlung am gestrigen Mittage die Temperatur eine recht warme war, hatten die Mitglieder des Landwehr-Vereins es sich nicht nehmen lassen, zu der vor 14 Tagen beschlossenen Marschübung zahlreich anzutreten. Mit militärischer Pünktlichkeit erfolgte präzis 2 Uhr vom Rathause aus unter Vorantritt des Pfeifer- und Trommlerchors und der hiesigen Feuerwehr-Kapelle der Abmarsch; mit Rücksicht auf einen Todesfall in der Nähe des Sammelplatzes ließ erst in der Mitte der Königstraße die Kapelle ihre Marschweisen erklingen, unter denen es über die Neue Reihe nach Blankenhagen zu ging. Vor dem dort belegenen Piepenbrockschen Hofe auf freiem Felde wurde zu einer Felddienstübung fertig gemacht, wobei ungeachtet der Hitze noch einmal das militärische Leben erwachte und somit eine schön verlebte Zeit in Erinnerung zurückgeführt wurde. Nachdem diese Attacke mit Vertreibung des auf gen. Hofe befindlichen markierten Feindes geendet, erfolgte der Weitermarsch unter Spiel und Gesang in der Richtung nach Isselhorst zu. Vor Einzug ins Dorf wurde noch einmal, ehe man sich der Ruhe hingab, in der Nähe der Wirtschaft von Baumeister ins „Manöver" gezogen, während welchem die Musik vorgerollt war, um später die von den Strapazen Ermüdeten ins „Bivouak" zu führen. Als solcher war die oben erwähnte Baumeisterliche Wirtschaft mit Garten ausersehen. Ein guter Trunk und ebensolche Speisen ließen hier die Stunden nur zu rasch und angenehm entfliehen, wozu das Konzert der Feuerwehr-Kapelle nicht unwesentlich beitrug. Gegen ½6 Uhr wurde auf der Chaussee unter großem Andrange der Dorfbewohner und der zahlreich von hier mitausgezogenen Nichtvereinsangehörigen Parademarsch in den verschiedensten Formen ausgeführt, welcher allen ehemaligen Soldaten ungetrübtes Lob einbrachte. Nach einem begeistert aufgenommenen Hoch auf Se. Maj. den Kaiser vereinigte man sich dann noch auf kurze Zeit am alten Platze, um dann leider schon bald nach 7 Uhr sich zum Rückzuge zu rüsten. Mit Recht sagen wir „leider", denn die Güterloher, welche sich auf dem ganzen Wege tapfer gezeigt, hatten es auch beim Trinken gethan und dadurch das liebe Isselhorst einmal trocken gelegt — nirgends war mehr ein Fäßchen des edlen Gerstensaftes aufzutreiben, um bei ihm noch etwas verweilen zu können. Wie auf dem Hinwege, so wechselten auch auf dem Rückmarsche die Kapelle und das Trommler- und Pfeiferchor fleißig ab, sodaß alles munter und in bester Stimmung hier einziehen konnte. Am Präker angekommen, gedachte der Vereinspräses in einer in kameradschaftlichem Tone gehaltenen Ansprache des froh verlebten Tages, dabei ermahnend, stets in kameradschaftlicher Treue zusammenzuhalten, worauf nach dem Kaiserhoch und Absingen des „Heil Dir im Siegerkranz" die Versammelten auseinandergingen in dem sicheren Bewußtsein, seit langem nicht einen solch angenehmen Nachmittag verbracht zu haben.

---

und sah noch einmal zu. Er war lange Jahre hindurch jeden Sommer hier gewesen, hatte aber kein anderes menschliches Gesicht zu sehen bekommen, als das seines Kameraden, und so glaubte er, es sein nur eine Vision, was er gesehen hatte.

Aber die Ponnis kamen näher, und bald gewahrte er, daß das eine lahm ging, und später bemerkte er zu seiner noch größeren Verwunderung, daß ein paar Frauen auf denselben ritten. Er sprang auf und starrte mit großen Augen und offenem Munde, die Pfeife in der Hand haltend, nach der wundersamen Erscheinung.

Die beiden Reiterinnen waren Alice Romberg und Gretchen.

Das war der zweite Abend nach ihrer Flucht von Black Rock. Sie hatten den ganzen Tag rasch geritten und nur einmal eine Stunde Halt gemacht, um den Pferden ein wenig Ruhe zu gönnen und sie zu füttern. Gretchens Ponny war auf einem holprigen Weg ausgeglitten und lahm geworden, was sich mit jeder Stunde verschlimmert hatte. Manchmal war der Weg so schlecht gewesen, daß die Flüchtlinge fürchteten, sie seien vom rechten Wege abgekommen und in eine Wildnis hinein, aus der sie sich nimmer herausfinden würden.

Den Teufelsbruch, wo Jarvis sie einzuholen gedachte, hatten sie früh am nachmittag erreicht. Dies war eine enge, sechs bis zehn Fuß breite Schlucht zwischen zwei hohen Felsen, die sich hoch oben an mehreren Stellen zusammenschlossen, so daß nur ein spärliches Licht herunter auf den schmalen Pfad fiel. Alice und Gretchen waren abgestiegen und führten ihre Ponnis, weil sie einen Unfall befürchteten, aus der Dunkelheit, die so unheimlich war, daß selbst die Ponnis freudig aufwieherten, als sie wieder ans offene Tageslicht kamen.

(Forts. f.)

||| **Güterloh**, 30. Mai. [Ausflug.] Vom herrlichsten Maiwetter begünstigt, unternahm gestern nachmittag unser Jünglingsverein einen Ausflug nach dem etwa drei Stunden von hier gelegenen Gute Patthorst. Auf präzise 1 Uhr war der Abmarsch vom Vereinshause aus festgesetzt, zu welcher Zeit sich die Vereinsmitglieder zahlreich einfanden. Mit Posaunenklang wurde zum Güterloher Thore hinausmarschiert und der Weg über die Brockhäger Chaussee und Piepenbrock's Hof eingeschlagen. Verschiedentlich ließen nun die Posaunen ihre Weisen erklingen, und auch die Sänger trugen nicht unerheblich zur Erheiterung bei. Als erstes Ziel des Ausflugs war Wirt Feldmann in Steinhagen auserschen, wo, nachdem man gegen ½4 Uhr dort angelangt, dem Kaffee und Butterbrot tüchtig zugesprochen wurde. Hier verweilte man noch kurze Zeit, um dann zum Aufbruch nach Gut Patthorst anzutreten, welch letzteres in etwa 1 Stunde erreicht war. Das Anstimmen einiger Choräle verkündete den Bewohnern die Ankömmlinge und wurde dem Verein die Erlaubnis zum Betreten des Gartens seitens des Verwalters erteilt. Der Park mit seinen herrlichen Anlagen schien sehr erfrischend auf die Ausflügler zu wirken, auch ließen sich die Sänger unter den schattigen Bäumen mehrmals hören. Nachdem alles übrige Sehenswerte bewundert, ging's wieder zurück nach Wirt Feldmann, um sich noch auf kurze Zeit bei einem Glase Bier über die Neuigkeiten des Tages zu unterhalten. Bevor man zum Abmarsch geblasen, brachte Herr Lehrer Walkling von hier ein Hoch auf Se. Maj. den Kaiser aus, nach welchem das „Heil Dir im Siegerkranz" ertönte, sodann dankte er Herrn Feldmann für die gute Bewirtung im Namen des Vereins. Herr Feldmann erwiderte diesen Dank indem er ein Hoch auf den Verein ausbrachte. Fröhlich ging es nun der Heimat zu, woselbst man gegen 10 Uhr eintraf. Am Vereinshause wurde noch ein Choral angestimmt, nach welchem die Mitglieder entlassen wurden.

* **Güterloh**, 30. Mai. [Ferien.] Die diesjährigen Pfingstferien an den höheren Lehranstalten Westfalens werden von Samstag, den 4. Juni, bis zum Mittwoch, den 8. Juni, einschließlich und die Herbstferien vom Donnerstag, den 13. August, bis zum Mittwoch, den 21. September, einschließlich dauern.

* **Güterloh**, 30. Mai. [Die Rauchkoupees] auf den preußischen Staats-Eisenbahnen werden demnächst durch besondere Schilder, welche an den Außenseiten der betreffenden Wagen angebracht werden und die Aufschrift „Raucher" tragen, gekennzeichnet werden. Zur leichteren Unterscheidung von denen für Nichtraucher, bezw. Frauen, sind die Schilder für Raucher mit weißer Schrift auf hellrotem Grunde versehen, während die übrigen Schilder schwarze Schrift auf weißem Grunde tragen.

+ **Güterloh**, 31. Mai. [Konzert.] Wie in voriger Nummer dieser Zeitung angekündigt war, sollte morgen Mittwoch abend im Stratemannschen Restaurant die Bielefelder Kapelle konzertieren. Umständehalber hat inzwischen Herr Kapellmeister Schr'bel seine Zusage zurückziehen müssen und selbst eine persönliche Rücksprache des Herrn W. Stratemann mit ihm hatte nicht den gewünschten Erfolg. Daß dies sowohl für die hiesigen Konzertbesucher wie für ihn selbst recht unangenehm war, sah Herr Stratemann wohl ein; rasch entschlossen begab er sich daher nach Herford, wo es ihm gelang, die dortige Düngelsche Kapelle für das morgige Konzert zu gewinnen. Die Herforder Kapelle, welche sich wie die Bielefelder aus gleich guten Kräften zusammensetzt, ist hier größtenteils bekannt und dürfte es daher an Besuchern des Konzerts kaum mangeln. Wie wir noch hören, hat Herr Kapellmeister Düngel ein besonders reichhaltiges Programm gewählt, um den Besuchern in dem herrlichen Garten des Herrn Stratemann einen in jeder Weise angenehmen Abend bereiten zu helfen. Möge nun der Himmel ein heiteres Gesicht dazu machen, was auch im Interesse des Herrn Stratemann gewiß der Wunsch aller seiner Mitbürger ist.

)(**Güterloh**, 30. Mai. [Haidebrand.] Gestern nachmittag stand ein Teil der Haide in der Nähe des sog. Verschönerungsweges in der Richtung nach Bergmann in Flammen. Die Gefahr für die in derselben liegenden kleinen Wohnhäuser war sehr groß; der energischen Hilfe vieler Männer, welche des Sonntags wegen zu Hause waren, gelang es bald, des Feuers mächtig zu werden. Wie es entstanden ist, ob durch Unvorsichtigkeit — ein unbedächtig hingeworfenes Zündhölzchen genügt ja bei dieser Trockenheit schon, um eine ganze Haide in Brand zu setzen — oder durch Bosheit, darüber haben wir bis jetzt nichts gehört.

[:] **Güterloh**, 31. Mai. [Unfall.] Noch kurz vor Mittag wurde heute der Bahnschlosser Draht auf dem hiesigen Bahnhof von einem bedauerlichen Unfall betroffen. Mit der Reperatur einer Maschine beschäftigt, stand D. mit gespreizten Beinen auf ebener Erde, während einer seiner Mitarbeiter auf der Maschine thätig war. Dieser kam plötzlich zu Fall und fiel derartig auf ein Bein des D., daß der Fuß umschlug und einen sofortigen Bruch zu Folge hatte.

[) **Güterloh**, 30. Mai. [Verendet.] Am Sonnabend nachmittag ist einem hiesigen Viehhändler auf seinen Weiden in Nordhorn eine wertvolle Kuh krepiert und zwar, wie von mehreren Tierärzten festgestellt wurde, infolge eines Hitzschlages. Auf dieser Weide war kein Baum oder Strauch oder sonst irgend ein Plätzchen, wo die Tiere hätten Schutz finden können gegen die brennende Sonnenhitze.

)*(**Güterloh**, 30. Mai. [Durchgegangen.] In vollstem Trabe mit „dreiräderigem" Wagen sauste gestern kurz nach Mittag zum Schrecken aller Passanten ein scheugewordenes Pferd durch die Straßen unserer Stadt. Herr Rentmeister Hartmann aus Marienfeld hatte um 12 Uhr mit dem Zuge angekommene Verwandte vom Bahnhof abgeholt und befand sich auf dem Rückwege. Auf der Marienfelder Chaussee in der Nähe des Kolons Gronebaum löste sich plötzlich eines der Vorderräder vom Wagen, infolgedessen letzterer umschlug und die Insassen zu Erde fielen, wobei Herr Hartmann glücklicherweise nur einige unbedeutende Hautabschürfungen erhielt, während der Besuch mit dem nicht geringen Schrecken davonkam. Beim Fall hat Herr Hartmann wahrscheinlich den einen Leitstrang zu stramm angezogen, was das Pferd zum Umkehren und Ausreißen bewog wobei es seinen Weg durch die Baum-, Königs- und Körerstraße dem Bahnhofe zu einschlug. Hier war ein Aufhalten des scheuen Tieres ohne Erfolg, es jagte vielmehr zwischen dem Saligmannschen Hause und dem Bahnhofsgebäude dem sog. Quecksilberwinkel zu, wo es sich fest rannte und wieder in Empfang genommen werden konnte. Mit seinem eigenen Tiere und einem hier gelehenen Wagen konnte die Heimreise angetreten werden, während der gänzlich unbrauchbar gewordene Wagen hier zurückblieb.

([]) **Avenwedde**, 30. Mai. [Frühlingsfeier.] Gestern fand bei Michelswirt hier die angesetzte Frühlingsfeier bei bestem Frühlingswetter statt. Das Konzert begann um 4 Uhr, war jedoch nicht zahlreich besucht, weshalb mit demselben auch bald abgebrochen und mit dem Tanz begonnen wurde. Die Teilnahme am letzteren war eine sehr rege und hielt die Teilnehmer bis zum späten Abend in ungetrübter Stimmung zusammen. Die Speisen und Getränke waren vorzüglich. Zu der Feier hatten sich auch viele Güterloher eingefunden.

Wiedenbrück, 29. Mai. [Kriegerdenkmal.] Herr Bürgermeister Brüggemann hier macht folgendes bekannt: „Seit Jahren ist hier für die Errichtung des Kriegerdenkmals gesammelt. Wenn es auch den Schein hatte, daß das erforderliche Geld nicht zusammen kommen würde, so haben sich Schwarzseher doch hierin geirrt. In der am 24. d. Mts. stattgefundenen gemeinschaftlichen Versammlung des Vorstandes des Kriegervereins und des Komitees für den Bau des Kriegerdenkmals wurde die Ausführung des Denkmals kontraktlich verdungen. Herr Siebe übernahm die 7 Fuß hohe Kaiser-Statue, Herr F. Goldkuhle den Unterbau und das Komitee die erforderlichen Erdarbeiten. Das Denkmal selbst soll auf dem Marktplatz errichtet werden. Herr Professor von Jumbusch in Wien hat auf mein Ansuchen das vom Herrn Siebe entworfene Projekt begutachtet und sich über dasselbe mit kleinen Abänderungen sehr lobend ausgesprochen. Die Enthüllung des Denkmals soll am 22. März 1893 erfolgen. Die obigen Angaben sind hauptsächlich für auswärtige Wiedenbrücker Freunde und Gönner bestimmt, an welche ich mich vor einigen Jahren um Beiträge wandte und welche zum größten Teile sogar mit höheren Summen beisprangen. Ueber die nähere Enthüllungsfeier des Denkmals werde ich denselben noch speziell Nachricht geben." (Wann werden wir in Güterloh unser Kriegerdenkmal bekommen? D. R.)

Isselhorst, 29. Mai. [Missionsfest.] Am Himmelfahrtstage, wurde hier das diesjährige Missionsfest gefeiert. Die Feier begann um 3 Uhr nachmittag in der Kirche. Wenn die Feier auf einem schönen schattigen Hofe hätte abgehalten werden können, wäre es ebenso angenehm gewesen. Trotz der sengenden Hitze hatten sich nach der „N. W. Z.-Z." aus den Nachbargemeinden, besonders aus Güterloh, zahlreiche Gäste zu Fuß und zu Wagen eingefunden. Als erster Festredner trat Herr Pastor Wegner vom Johanneum zu Güterloh auf. Derselbe legte seiner Predigt den Text Matth. 13, 15—21 zu Grunde und führte dann folgendes Thema weiter aus: 1. Er sollte den Heiden das Gericht verkündigen. 2. Er, der das Gericht verkündigt, tritt auch als ihr Heiland unter sie. 3. Er wird das Gericht zum Siege führen. — Darauf trat dann Herr Missionar Eich auf, der in Neu-Guinea, thätig war. Derselbe sprach an der Hand seines Textes Apostelgeschichte 16, 9 u. 10 über den Hilferuf: Komm und hilf uns! Er erzählte sodann von seinen Erlebnissen auf Neu-Guinea, von den Papuas, wie diesem Volk so besonders der Zauberdienst, der Dämonendienst anhafte, und wie sie dadurch dem Christentum so schwer zugänglich wären. Ueberhaupt hätte diese Mission, seit dem 4jährigen Bestehen, schon 6 Opfer gefordert ꝛc. Diese teils ergreifenden, teils traurigen Mitteilungen, die so allgemein verständlich geschildert wurden, wurden mit lautloser Stille verfolgt und gebe Gott, daß sie nicht ohne Segen geblieben sind, sowie überhaupt das ganze Fest, welches einen schönen Verlauf nahm. Der Posaunenchor war, wie in den früheren Jahren so auch jetzt wieder thätig.

Bielefeld, 30. Mai. [Zum Tode verurteilt.] Vor dem hiesigen Schwurgerichte wurde am 27. ds. in einer Doppel-Raubmordsache verhandelt, die von entsetzlichen Nebenumständen begleitet war. Am 5. März d. J. fand man in dem bei Osnabrück gelegenen Dorfe Dielingen das Rosenbaumsche Ehepaar ermordet in seinem Hause vor. Die Leichen mußten schon mehrere Tage dagelegen haben, denn sie boten einen grauenhaften Anblick. Der auf der Erde liegenden Leiche der Frau waren alle Fleischteile vom Gesicht von Ratten abgetroffen, die Augen fehlten gänzlich, der Schädel war vollständig zertrümmert. Im Nebenraume lag der Ehemann, ebenfalls ermordet, mit mehr als zehn Schädelverletzungen. Alle Behälter waren durchwühlt, die Kuh war aus dem Stalle gestohlen. Der Verdacht der Thäterschaft lenkte sich auf den in demselben Orte wohnenden Arbeiter Hurrelbrink. Derselbe war kurz zuvor von den Rosenbaumschen Eheleuten wegen schweren Diebstahls angezeigt worden. Der Mord mußte am 2. März — 3 Tage vor der Entdeckung — begangen sein und seit dieser Zeit hatte Hurrelbrink das Dorf verlassen. Man verfolgte seine Spur, stellte fest, daß er bei Osnabrück die Kuh der Ermordeten verkauft hatte, und ermittelte ihn bei seinem Schwager in

einem Dorfe unweit Osnabrück. Inzwischen hatte man in seinem Hause ein Paar blutige Holzschuhe, im Hause der Ermordeten einen Steinklopfer (Hammer mit langem Stiel) gefunden. Beide Gegenstände gehörten dem Angeklagten. Die daran haftenden dunklen Flecke wurden von dem Gerichtschemiker Dr. Jeserich aus Berlin als Menschenblut bezeichnet. Der Angeklagte, der der Schrecken der dortigen Gegend seit langen Jahren gewesen, tischte den Geschworenen die Mär auf, daß er einen Handwerksburschen für 30 Mk. zu dem Doppel-Raubmord gedungen habe. Die Sitzung hatte 10½ Stunden in Anspruch genommen. Nach einer Beratung von nur wenigen Minuten sprachen die Geschworenen den Angeklagten schuldig. Demselbe nahm das Todesurtheil mit Ruhe entgegen. Der Raubmörder Hurrelbrink hat, wie der „W. Z." von unterrichteter Seite mitgetheilt wird, am Tage nach seiner Verurtheilung dem Gef.-Aufseher erklärt, daß er den Mord allein ausgeführt habe, ein offizielles Geständniß hat er noch nicht abgelegt.

"S" **Herford**, 30. Mai. [Gauturnfest.] Eine schwüle Julitemperatur lagerte am Sonnabend über unserer Stadt. Mit bangem Blick schaute man zum Himmel, an welchem düstere Wolken aufstiegen, die unträglichen Vorboten eines nahenden Gewitters, man machte sich schon mit dem Gedanken vertraut, daß der Fackelzug, welcher das Minden-Ravensberger Gauturnfest einleiten sollte, verregnen oder gar nicht zu Stande kommen würde. Diese Voraussetzung traf diesmal glücklicher Weise nicht zu; die Wolken verschwanden und eine kühlere Temperatur, welche bis zu 20 Grad herunterfank, erfrischte den imposanten Fackelzug, der mit Eintritt der Dunkelheit seinen Anfang nahm. Vom Vereinslokale des „Turnerbund" (Brinkmann) bewegte sich der glänzende Zug unter den Klängen der Herforder Stadt-Kapelle durch die festlich geschmückten Straßen unserer Stadt; hin und wieder flammten Leuchtkugeln, bengalische Feuer und andere Feuerwerkskörper vor den Häusern auf, einige hatten auch glänzend illuminiert. Gegen 10 Uhr war der Durchmarsch beendet und beim Kriegerdenkmal angelangt, wurde der Zug nach Absingung eines Liedes aufgelöst. — Der angesetzte Kommers, welcher in dem geschmackvoll dekorierten Saale des Bürgervereins abgehalten wurde, nahm nun seinen Anfang. Nach und nach füllten sich die Räume mit Turnern und Turnfreunden; auch war Stadt und Bürgerschaft durch Deputationen vertreten. Mit einem gemeinschaftlichen Liede wurde die Feier eröffnet, worauf Herr E. Schönfeld die Gäste willkommen hieß und einen Toast auf das deutsche Vaterland und auf den Kaiser ausbrachte. In buntem Durcheinander wechselten Musikvorträge, Gesänge, Trinksprüche und humoristische Turnerproduktionen, welche deutlich bewiesen, daß im Turner nicht allein Kraft, sondern auch frischer Humor steckt. In bester Stimmung dauerte der Kommers bis zur vorgerückten Morgenstunde hin. Unter diesen Umständen ist es auch wohl nicht zu verwundern, wenn die des Sonntags früh eintreffenden Delegierten nur spärlich empfangen wurden. Unter günstigen Wetterzeichen brach der Sonntag an, eine leichte Bewölkung des Himmels, sowie die Temperatur unterstützten die Turner, infolgedessen auch die rüstige Jugend bis zum Abend nicht müde wurde, den zahlreichen Zuschauern turnerisches Treiben vorzuführen. Diesem Zwecke spezill war der Sonntag gewidmet. Des Morgens um 9 Uhr tagte im Garten des Herrn J. Tegeler (Vereinslokal des Turnvereins Jahn) der Gautag und erledigte noch einzelne auf das Fest bezügliche Sachen. Während dieser Zeit begann an der Bahn ein munteres Treiben, Zug auf Zug führte uns die munteren Scharen der Turner von n. h und fern zu. Geschlossen marschierten die Vereine zum Schützenberge, wo das Preisturnen um 11 Uhr seinen Anfang nahm. In 6 Riegen zogen die Preisturner zum Turnplatze, um im harten Kampfe sich zu messen und den Eichenkranz zu erringen. Viele tüchtige Leistungen konnten in dem aus einem Sechskampf bestehenden Ringen, an Reck, Pferd, Barren, Hangeln, Weitsprung und 25 Kgr. Stemmen verzeichnet werden. Gegen 1 Uhr war das Turnen beendigt, ein Hornsignal rief zum gemeinschaftlichen Essen. Der erste Trinkspruch wurde von dem stellvertretenden Gauvorsitzenden, Herrn Essen, ausgebracht, er galt dem Kaiser. Jubelnd stimmten die Anwesenden das „Hoch" an, und sangen stehend die Nationalhymne. Ein weiterer Toast von Herrn E. Schönfeld wurde dem Vaterlande und der Turnerei gebracht und freudig aufgenommen. Ein durch Depesche überbrachter Gruß von dem durch Krankheit an der Teilnahme verhinderten Gauvertreter Zimmermann fand freudige Aufnahme und wurde auf demselben Wege erwidert. Mit Spannung erwartete man die Aufstehung der Tafel und war sichtlich erfreut, als der Vorsitzende das Zeichen zur Preisverteilung gab. Dieselbe erfolgte von der Tribüne aus, indem Herr Essen die Namen der Sieger verlas und Herr Meyer den letzteren die Kränze anheftete. Jede Uebergabe ward von einem Tusch der Musik und den jubelnden Zurufen der versammelten Menge begleitet. Es erhielten die folgenden Genossen einen Preis: 1. Gröf.-Bielefeld (67⅛ Punkt); 2. C. Kamp-Bielefeld (60⅝); 3. A. Strothmann-Bielefeld (60⅜); 4. O. Kayenberg-Bünde (58⅛); 5. Klimmer-Minden (58); 6. G. Fink-Gütersloh (56⅞); 7. Borchert Minden (55⅝); 8. Frehe-Bünde (55⅜); 9. G. Dröge-Bielefeld (54⅝); 10. Sobolewski-Gadderbaum (54⅛); 11. H. Ellerfick-Bünde (54⅛); 12. Laue-Minden (52⅛); 13. Richter-Bielefeld (51⅜); 14. Grobe-Minden (51⅛). Unter den Klängen der drei Musikkapellen setzte sich nun der aus 23 Vereinen mit ihren Fahnen bestehende Festzug zusammen und marschierte durch die Stadt dem Marktplatze zu. Hier am Fuße des Kriegerdenkmals wurde Aufstellung genommen, wo Herr Rechtsanwalt Brand die Turner im Namen der Stadt und Bürgerschaft den „Willkommengruß" übermittelte. Herzlich warm klangen die Worte, welche den Gästen entgegenkamen, herzlich warm wurden sie aufgenommen. Laut schallte das Hoch, welches der Redner der deutschen Turnerei darbrachte. Hiernach nahm Herr Gauvertreter Essen das Wort, dankte dem Vorredner sowie der Stadt Herford für die freundliche Aufnahme und brachte zum Schluß der Feststadt ein dreifaches „Gut Heil" dar, welches lauten Wiederhall bei den Turnern fand. Ein kurzes Kommando und sogleich setzte sich der Zug in Bewegung, weiter durch die festlich geschmückten Straße dem Festplatze zu. Manches freundliche Gesicht, manch schöner Gruß, manch Blumensträuschen aus zarter Hand wurde den Vorüberziehenden gespendet und durch eine leichte Handbewegung erwidert. So ging es fort, bis gegen ½6 Uhr der Zug sein Ziel erreichte. Auf dem Festplatze hatte sich inzwischen eine ansehnliche Zahl Zuschauer eingefunden und man kann von Glück sagen, wenn man noch ein Sitzplätzchen erhascht hatte. Nach einer ½stündiger Pause begann das turnerische Treiben aufs Neue, und entwickelte sich bald in der prächtigsten Weise. Zuerst marschierten ca. 80—100 Turner in Achterreihen auf und nahm zu Freiübungen Aufstellung. Diese Uebungen, welche der Gauturnwart Meyer-Bünde leitete wurden meistens recht exakt und gewandt ausgeführt. Dann folgte Gerätturnen; Vorführung der Musterriegen in Gerätübungen und Keulenschwingen. Das Publikum hatte nicht Augen genug, um dies alles überseben zu können. So währte das muntere Treiben und der Kampf der Turner, bis gegen Abend ein Halt geboten wurde und die zwei Preise für Musterriegen zur Verteilung kamen; den ersten Preis erhielt die Turn-Gemeinde Bielefeld, den zweiten der Turn-Verein Minden. Gegen 9 Uhr abends wurde der Ball eröffnet mit einer Teilnehmerzahl wie sie wohl selten unsere Stadt gesehen hat. Der Saal erwies sich als viel zu klein zur Aufnahme der Tänzer, wodurch die Freude am Tanze etwas beeinträchtigt wurde. Nicht der leiseste Mißton trübte das schöne Fest und können die drei Turnvereine Herfords mit Befriedigung auf diesen Tag zurückblicken. Jedem Festteilnehmer auch dem Nichtturner wird die Bedeutung dieser Volksfeier erst recht klar geworden und zum vollem Bewußtsein gekommen sein durch den turnerischen Wahlspruch:

Frisch! Fromm! Fröhlich! Frei!

Plotho, 27. Mai. [Große Wärme.] Die für diese Jahreszeit ungewöhnlich große Hitze am gestrigen und heutigen Tage hat auch mancherlei Beschwerden im Gefolge. So wird uns soeben von einem Augenzeugen berichtet, daß in einem hier heute nachmittag in der Richtung nach Hameln-Hildesheim durchfahrenden Waggon mit Ferkeln schon mehrere von den Tieren infolge der Hitze verendet am Boden gelegen haben, andere dem Verenden verendet am Boden gelegen haben, andere dem Verenden nahe gewesen sind. Das Thermometer zeigte hier heute mittag direkt in der Sonne bis zu 42 Grad C. (W. Z.)

Langenberg, (Westf.) 30. Mai. [Neue Stationsbezeichnung.] Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat auf den Antrag der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Hannover genehmigt, daß der Station Langenberg an der Strecke Rheda-Lippstadt zur besseren Unterscheidung von der in der Rheinprovinz gelegenen gleichnamigen Station der Linie Vohwinkel-Steele die Bezeichnung „Langenberg (Westfalen)" beigelegt wird.

§ **Mülheim a. R.**, 27. Mai. [Wie uns mitgeteilt wird,] hat das Königliche Kriegsministerium in Berlin der Mechanischen Segeltuch-Weberei und Imprägnierungs-Anstalt von Rommel, Weiß und Cie. in Mülheim am Rhein einen großen Teil der jetzt für die Armee zur Anschaffung gekommenen tragbaren Zelte in Auftrag gegeben. Die Ausführung des Auftrages wird ein ganzes Jahr in Anspruch nehmen und ist die Firma infolgedessen in der Lage, einige hundert Arbeitskräfte lange Zeit beschäftigen zu können. Wie wir hören, kann die Näh-Arbeit auch teilweise außerhalb der Fabrik, in Wohnungen, ausgeführt werden, wodurch vielen Arbeitskräften ein leichter Nebenverdienst geboten sein dürfte.

Essen, 30 Mai. [Eine seltene Wette] ist dieser Tage hier zum Austrag gebracht worden. Ein Barbier hatte mit einem sich eines sehr schönen Schnurrbarts erfreuenden Kunden um 30 Mk. gewettet, daß er in der Lage sei, ihm jede Barthälfte mit einem Schnitt glatt abzutrennen. Als nach langem Zögern endlich die Operation vorgenommen wurde und der Barbier die erste Hälfte, ohne das ein Härchen daran fehlte, auf einen Teller präsentierte, kam das Bedauern so gewaltig über den Wettenden, daß er in der Meinung, der ganze Bart sei gefallen, spornstreichs von dannen lief und mit der andern Hälfte unter der Nase zu Hause anlangte.

Kupferdreh, 29. Mai. [Spielende Kinder] bemerkten, wie ein fremdes Frauenzimmer aus einem Roggenfelde herauskam. Die Neugierde trieb die Kleinen, daselbst nachzusehen. Zu ihrem Entsetzen fanden sie ein lebendes, neugeborenes Kind. Schnell drang die Kunde zu Ohren der Polizei, der es auch gelang, die Unholdin auf dem Bahnhof in dem Augenblick zu verhaften, als sie im Begriff stand, die Gegend zu verlassen. Das Kind wurde in das Krankenhaus Steele gebracht.

Hörde, 30. Mai. [Erstickt.] Am Freitag wurde hier eine Familie in tiefer Trauer versetzt. Das 6jährige Töchterchen hatte ein Stückchen Glas verschluckt, welches trotz sofortiger ärztlicher Hülfe aus dem Halse nicht zu entfernen war, sodaß das Kind ersticken mußte.

Altona, 26. Mai. [Ertrunken.] Mehrere Schüler des Real-Progymnasiums daselbst nachmittags in der offenen Lenne unterhalb des Kupferwerkes Linscheid. Einer der Knaben, der 16jährige Sohn des Werkführers C. Limberg, welcher des Schwimmens unkundig war, geriet in eine tiefe Stelle und versank. Der Vater welcher in der Nähe war, kam leider zu spät und konnte seinen Sohn nur noch als Leiche herausholen.

Königlich preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 27. Mai. In der heutigen Vormittagsziehung fielen:

34 Gewinne von 500 Mark auf Nr. 959. 1247. 5141. 5567, 10718. 15411. 49176. 52275. 57093. 63885. 64825. 77080. 81232. 91723. 92860. 101189. 109570. 115770. 122331. 128220. 138577. 140057. 142106. 156835. 157083. 164076. 167839. 171060. 171288. 176902. 177254. 179469. 186698. 189410.

39 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 2480. 3422. 6178. 8535. 12508. 14027. 16048. 16282. 17645. 21071. 27125. 41124. 44378. 50279. 51260. 59456. 70960. 71473. 73693. 76361. 80070. 83932. 89950. 92391. 96005. 98739. 114078. 118922. 127645. 130042. 147072. 152425 157381. 161115. 163936. 165408. 174800. 176006. 180561.

29 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 3007. 7332. 7740. 12937. 15022. 30251. 31570. 36310. 54022. 72580. 74275. 75595. 76828. 88348. 90540. 112068. 112896. 117984. 123775. 124791. 130345. 144092. 144508. 151836. 158448. 160029. 174077. 176841. 185067.

3 Gewinne von 5000 Mark auf Nr. 1796. 111385. 178952.

Berlin, 27. Mai. In der heutigen Nachmittags-Ziehung der 4. Klasse 186. königlich preußischer Klassenlotterie fielen:

37 Gewinne von 500 Mark auf Nr. 4095. 8771. 11148. 27265. 36 40. 40830. 42806. 58714. 65920. 71432 73877. 74 03. 75807. 76556 79530. 81850. 85029. 100878. 104513. 110674. 117725. 124858. 125605. 132401. 132742. 134065. 149885. 155579. 155598. 167284. 169052. 170513. 173590. 177940. 179029. 181434. 189441.

41 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 2409. 11883. 18300. 24702. 31557. 44283. 52475. 61228. 65967. 72901. 83065. 88307. 92079. 95177. 100503. 109123. 110108. 111191. 111538. 111743. 115382. 119103. 120401. 124486. 125369. 126776. 127962. 128310. 132396. 135790. 137822. 145098. 149091. 153110. 154940. 157263. 159098. 163375. 169051. 170414. 181547.

34 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 2104. 7013. 16308. 20872. 29253. 37884. 50814. 53540. 54451. 60098. 60839. 80454. 82587. 84635. 87066. 89488. 100263. 102530. 104105. 104555. 108407. 109793. 115091. 132176. 141352. 142294. 145096. 151430. 151476. 167882. 171100. 175502. 183009. 188306.

3 Gewinne von 5000 Mark Nr. 73308. 87655. 144357.

1 Gewinn von 30000 Mark auf Nr. 39701.

Berlin, 28. Mai. In der heutigen Vormittags-Ziehung fielen:

44 Gewinne von 500 Mark auf Nr. 1281. 4405. 11244. 13259. 14723. 18092. 20107. 27103. 30800. 34042. 39178. 43134. 47410. 47926. 48704. 50345. 53506. 53582. 61007. 70490. 73280. 78505. 80655. 86109. 87072. 87961. 90063. 91812. 92040. 93250. 98477. 104696. 110727. 134811. 142901. 151448. 156517. 170694. 171061. 175084. 177610. 177969. 182284. 183370.

35 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 29407. 42494. 44854. 48617. 51013. 52244. 58984. 67413. 73476. 82599. 87479. 89602. 90078. 92346. 103198. 103506. 118083. 126377. 129909. 132682. 135427. 139287. 139423. 153383. 156806. 160243. 161224. 161352. 162161. 168312. 176895. 177081. 181041. 188554. 189273.

31 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 3804. 7001. 8850. 11408. 20956. 29680. 35005. 37411. 37539. 39552. 50859. 55798. 56092. 57297. 59491. 61016. 62201. 66881. 73521. 98283. 100505. 102808. 103221. 117441. 127694. 137182. 141907. 146879. 154085. 158130. 164578.

5 Gewinne von 5000 Mark auf Nr. 47679. 70779. 99003. 142274. 173481.

3 Gewinne von 10000 Mark auf Nr. 12945. 13394. 68955.

1 Gewinn von 100000 Mark auf Nr. 20936.

Berlin, 28. Mai. In der heutigen Nachmittagsziehung fielen:

34 Gewinne von 500 Mark auf Nr. 5347. 9989. 22287. 48094. 49899. 51908. 53478. 53527. 63103. 79321. 79748. 86247. 97914. 100326. 111340. 114303. 127782. 134947. 135099. 137602. 137915. 142148. 143260. 158474. 158477. 162115. 162326. 165087. 166548. 166694. 174949. 178395. 180650. 182416.

35 Gewinne von 1500 Mark auf Nr. 4351. 6823. 10380. 13780. 27602. 30190. 33542. 33506. 42419. 63741. 68293. 70042. 70981. 73717. 75174. 75419. 85482. 98190. 99087. 100641. 104991. 112935. 125127. 125648. 132072. 141250. 151006. 157890. 159924. 160837. 161701. 170202. 170737. 172651. 178902.

33 Gewinne von 3000 Mark auf Nr. 13934. 21357. 21461. 22250. 30896. 41041. 45913. 49800. 51351. 51007. 57400. 57876. 64488. 74233. 80338. 90852. 92538. 100772. 112785. 121274. 126683. 137712. 138288. 150139. 150933. 151177. 160489. 171634. 176871. 177077. 178411. 184633. 186489.

3 Gewinne von 5000 Mark auf Nr. 19457. 128745. 155752.

4 Gewinne von 10000 Mark auf Nr. 21158. 106329. 143019. 185712.

1 Gewinn von 15000 Mark auf Nr. 106510.

Vermischtes.

* **Guben**, 28. Mai. [Ermordet.] Der Schiffer Gustav Lehmann ermordete seine 70jährige Mutter. Der Mörder warf die Leiche nach der That in den Keller. Er wurde verhaftet.

* **Ein Cyclon** hat nach einer Meldung des „Kansas-City-Journal" die Stadt Wellington in Kansas (Nordamerika) heimgesucht. Die Zahl der dabei getöteten und der verwundeten Personen wird auf 500 angegeben. Das Zentrum der Stadt soll verwüstet und die Trümmer sollen in Brand geraten sein, welcher noch nicht gelöscht werden konnte.

* **Posen**, 28. Mai. [Rabenmutter.] Eine Dienstmagd im Dorfe Maniewo band ihrem 18 Monate alten Kinde einen großen Stein an die Brust und warf es in einen wassergefüllten Graben, woselbst es ertrank. In demselben Dorfe gab eine andere Dienstmagd ihrem zehnwöchentlichen Kinde soviel Schnaps zu trinken, daß es starb. Beide Mörderinnen wurden verhaftet.

Die älteste billige Moden-Zeitung. Auf dem Gebiete der Moden-Zeitungen drängt sich in neuester Zeit ein Flut billiger und billigster Erscheinungen. Ableits von diesen mehr oder weniger geschickten Nachahmungen behauptet die in Berlin herausgegebene **Modenwelt** ihre hervorragende Stellung. Vor mehr als 27 Jahren begründet, war sie die erste Zeitung, die ihren Lesern zu einem unerhört billigen Preise in mustergültigen Illustrationen jährlich Tausende von geschmackvollen Toiletten und Handarbeiten darbot. Ihr gebührt das Verdienst, der deutschen Mode Eingang verschafft und die weitesten Kreise eröffnet zu haben. In stetiger Entwicklung fortschreitend, ist sie heute, wie vor fast drei Jahrzehnten, „die Herrscherin im Reiche der Mode und des Geschmacks". Ohne jede Preiserhöhung hat die **Modenwelt** erst jüngst ihr Illustrations-Material durch die Beigabe von jährlich zwölf grossen farbigen Modenbildern vermehrt und bleibt so an Reichhaltigkeit unübertroffen.

Bekanntmachung.

Dem Kötter und Drechsler Ludwig Ueckmann Nr. 46 Blankenhagen ist am Mittwoch, den 18. Mai cr., ein **Pfauhahn** zugelaufen.

Der unbekannte Eigentümer hat sich zur Geltendmachung seiner Rechte innerhalb 3 Monaten bei dem unterzeichneten Amtmann zu melden, nach Ablauf dieser Frist wird mit dem gefundenen Gegenstande nach §§ 6 und f. des Reglements über die polizeiliche Behandlung der Fundsachen vom 21. April 1882 verfahren werden.

Gütersloh, den 27. Mai 1892.

Der Amtmann.
Paasch.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die seitens der Gemeindevertretung von Sende vorgenommene Wahl des Kolon Anton Lükewille zu Sende zum Gemeindevorsteher von Sende durch den Herrn Landrat bestätigt und solcher am 24. d. Mts. vereidigt und in sein Amt eingeführt worden ist.

Verl, den 28. Mai 1892.

Der Amtmann.
Rohden.

Bekanntmachung.

Der Kolon **Hermann Großebrummel** zu **Verl B. Nr. 43** beabsichtigt auf seinem Grundstücke Flur 17, Parz. Nr. 85 der Gemeinde Verl einen Ziegelofen zu errichten.

Dieses Unternehmen wird hiermit gemäß Ziffer 34 u. ff. der Anweisung über das Verfahren bei Errichtung gewerblicher Anlagen pp. vom 19. Juli 1864 (Amtsblatt Seite 161) mit der Aufforderung zur öffentlichen Kenntnis gebracht, etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage binnen 14 Tagen auf dem hiesigen Amtsbureau, woselbst Zeichnungen und Beschreibungen während der Dienststunden zur Einsicht offen liegen, schriftlich in zweifacher Ausfertigung oder zu Protokoll anzubringen. Die erwähnte Frist nimmt ihren Anfang mit Ablauf des Tages, an welchem das diese Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben wird und ist für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch.

Zur mündlichen Erörterung der etwa rechtzeitig erhobenen Einwendungen habe ich einen Termin auf **Donnerstag, den 9. Juni, bs. Js., vormittags 10 Uhr,** auf dem hiesigen Amtsbureau anberaumt, zu welchem die Beteiligten mit dem Eröffnen geladen werden, daß im Falle des Ausbleibens des Unternehmers oder der Widersprechenden gleichwohl mit der Erörterung der erhobenen Einwendungen vorgegangen wird.

Verl, den 16. Mai 1892.

Die Polizei-Behörde.
Rohden.

Neue Sendung Extrafeine **Isländische Matjesheringe,** feinste **marinierte Heringe, Montkendauer Sardellen.** **W. Käster.**

Donnerstag morgen:
frischen grossen Schellfisch.
Stopdatum Pfd. 12 Pfg.
M. Pollklösener.

Haltbare
Gummischläuche
zur Wasserleitung
und
Rasenmähmaschinen
empfiehlt
F. Schwenk Wwe.

Zum Feste

bringe ich mein reichhaltig sortiertes **Lager** in
Sommer-Trikotagen, Strümpfen, Socken, Handschuhen, Wäsche, Kragen, Manschetten,
Grösste Auswahl **Korsetten** Grösste Auswahl.
Shlipsen
Blousen
für Damen und Knaben (waschecht) etc. etc.
in empfehlende Erinnerung.
Gegen Barzahlung bis Pfingsten
10% RABATT.
C. Horstmann Nachf. Königstr.

TH. MANN & CIE.
Piano-Fabrik, Bielefeld.
Gegründet 1836.
Inhaber der Staats-Medaille für gewerbliche Leistungen.
Höchste Auszeichnungen.
Goldene Medaillen und Ehren-Diplome.
Die Fabrik ist mustergültig eingerichtet, baut Flügel und Pianinos solidester Construction, welche sich durch einen vollen und modulationsfähigen Ton auszeichnen und von den bedeutendsten Pianisten empfohlen werden.
Absolute Garantie.
Coulante Zahlungsbedingungen.
FILIALEN:
Dortmund — Hamm — Paderborn — Detmold.

Am zweiten Pfingsttage:
Garten-Konzert
ausgeführt von der **Bielefelder Militär-Kapelle** unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Strathmann.
Anfang nachmittags 4 Uhr. Abends 1/28 Uhr:
Beginn des Ballos.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
L. Bergmann.

Die
Buchdruckerei
der
Neuen Gütersloher Zeitung
(Schmäling & Ohlbrock)
in
GÜTERSLOH
empfiehlt sich zur Herstellung aller
Buchdruckarbeiten
bei sauberster Ausführung und billigster Preisnotierung.

Leichte Sommerröcke
in reichhaltiger Auswahl zu haben bei
L. A. Jörgens.

An- und Abmelde-Formulare
zur Krankenkasse stets vorrätig in der Buchdruckerei von
Schmäling & Ohlbrock.

Garten-Restaurant Stratemann
(Bahnhofs- und Berlinerstrassen-Ecke).
Mittwoch, den 1. Juni cr.,
Grosses Conzert
ausgeführt von der **Herforder Stadtkapelle** unter persönlicher Leitung des Herrn Musikdirektor **Düngel.**
Entree à Person 50 Pfg.
Anfang abends 8 Uhr.

Beinlängen u. Strümpfe
aus luft-, licht-, wasch-, schweiß- und reibechten **diamantschwarzen,** allerbesten
Baumwollgarnen
empfiehlt sehr preiswert
die mechanische Strickerei
von
Otto Honcamp.

Hausfrauen prüfet



LINDE'S KAFFEE ESSENZ
Gebr. Linde Hoerde i. W.
Eine Messerspitze voll ersetzt 1/2 Loth feinsten Bohnenkaffee.
Ueberall zu haben.

2 möbl. Zimmer
von einem Herren zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe an die Exp. d. Bl.

Kattun-Reste
zu Kleider u. Bettbezüge
habe **circa 2000 Meter** vorrätig, in sehr schönen Mustern,
à Mtr. nur 45 Pfg.,
H. Niehaus, Bahnhofstr.

Eine Wohnung
von 7 Räumen mit Zubehör steht auf 1. Oktober d. J. zu vermieten. Näheres durch die Exp. d. Ztg.

1—2 junge Mädchen
per 1. Juli zum
Waschen u. Plätten
gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Salatöl,
als: **Hochf. Lucca-Oel, Olivenöl,**
Extrafeine Liller Oeilette
empfiehlt **W. Küster.**

Sommer-Hosen und Jacketts,
sowie
Arbeits-Kittel u. Unfall-Jacken
in grosser Auswahl.
H. Niehaus, Bahnhofstr.

Drell, Leinen und Segeltuch
halte stets zu Engros-Preisen am Lager.
Wilh. Baumann.

Ein **weißgrau gesprenkelter**
Hahn
zugelaufen. Wo, sagt die Expedition d. Ztg.

Rasenmähmaschinen
in verschiedenen Größen
vorrätig bei
A. H. Wüllner.

Marquisen u. Wetterroleaux
liefert schnell und billig
Wilh. Baumann.

Künstliche Zähne.
Am 1. und 3. Mittwoch des Monats bin ich im Hotel Barkey anwesend.
B. Elverfeld.

!Strohhüte!
für Herren, Knaben u. Kinder,
von 60 Pfg. an bis zu den feinsten, empfiehlt in den neuesten Façons
H. Niehaus, Bahnhofstr.



Gartenmöbeln
empfiehlt
A. H. Wüllner.

Donnerstag morgen:
Grossen frischen
Schellfisch,
à Pfd. 10 bis 12 Pfg.
empfiehlt **Clemens Müller.**

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten.



Jährlich: 24 Nummern mit 2000 Abbildungen, 24 Schnittmuster-Beilagen mit 2000 Muster-Vorzeichnungen, 12 grosse farbige Modebilder mit 80—90 Figuren.
Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen u. Postanstalten. Probe-Nummern gratis und franco bei der Expedition Berlin W. 66. — Wien I. Operng. 6.
Mit jährlich zwölf grossen farbigen Modenbildern.

KOUVERTS,
mit und ohne Firmadruck, liefert billigst die Buchdruckerei von
Schmäling & Ohlbrock.